

# Görlitzer



# Anzeiger.

**No. 107.**

**Sonntag, den 12. September**

**1852.**

## Politische Uebersicht.

Der deutsche Zollverein. Wie oft bei den Nachrichten aus Darmstadt, Ischl, Stuttgart und Berlin haben wir des schönen Liedes vom Jahre 1840 gedacht:

„Schwefelhölzer, Fenchel, Bricken, Kühe, Käse, Krapp, Papier,  
Schinken, Scheren, Stiefel, Wicken, Wolle, Seife, Garn und Bier,  
Pfefferkuchen, Lumpen, Trichter, Rüffe, Taback, Gläser, Flachs,  
Leder, Salz, Schmalz, Puppen, Lichter, Kettig, Rips, Raps, Schnaps,  
Lachs, Wachs.

— Und ihr andern deutschen Sachen, Tausend Dank sei euch gebracht!  
Was kein Geist je konnte machen, ei das habet ihr gemacht:  
Denn ihr habt das Band gewunden um das deutsche Vaterland,  
Und die Herzen hat verbunden mehr als unser Bund dies Band!

Aber jetzt ist es nahe daran, daß dieses Wunderband dennoch gelöst wird, im Nothfalle mit Hilfe „unseres Bundes“. Denn man hört von vielen Seiten, Oesterreich suche die Sieben zu bewegen, eine ablehnende Antwort an Preußen zu ertheilen und die Entscheidung der handelspolitischen Frage des Zollvereines der „Bundesversammlung“ zu Frankfurt zu überweisen. Zunächst wollen die Sieben in Gomburg — einem neutralen Orte — zusammenkommen und berathen. Von Wien aber erfährt man, daß das österreichische Cabinet mit der preussischen Erklärung nicht durchaus zufrieden ist. Um so erfreulicher ist es, daß nach sicheren Nachrichten Hannover an Preußen festhalten und der preussisch-hannoversche Zollverein, welcher am 7. d. M. sein Jahresfest feierte, in jedem Falle zur Ausführung kommen wird. Bis Mittwoch ist eine kurze Frist und bis dahin muß sich entscheiden, ob unsere Hoffnungen — oder unsere Befürchtungen sich erfüllen werden. — Am regsamsten ist es auf dem religiös-politischen Gebiete. Daß die preussische Regierung die Jesuitenmissionen in den evangelischen Kreisen des Reiches und den Besuch der römischen Jesuitenschulen verboten hat, rührt die große und kleine Klerisei nicht weniger auf, als wenn die Sache der Jesuiten ihre eigene wäre. Die großen Sturmpetitionen, welche deshalb vorbereitet werden, stützen sich auf die in der Verfassung gewährleistete Religionsfreiheit. Gleich als ob die Jesuiten ein religiöser Orden wären, als ob das Einschreiten gegen ihre offenkundigen, friedensstörenden, verderbenschwangeren, herrschaftlichen Bestrebungen mit der Religionsfreiheit irgend Etwas gemein hätte. Wie hätte der Papst selbst die Jesuiten verjagen können, wenn ihre Antastung eine Beziehung auf die Religion hätte? — Der Stifter dieses Ordens, den wir Ignaz Loyola nennen, der aber eigentlich Don Innigo Lopez de Recalde hieß, war von Haus aus selbst kein Geistlicher, sondern ein phantastischer spanischer Soldat, der in Folge kranker Weine zwar das Schwert mit dem Weihwedel vertauschte, aber keinen geistlichen Mönchsorden, sondern einen Ritterorden, „ein Regiment Jesu“ gründen wollte, um dem Satan den Krieg zu machen. Darum heißt ihr Regimentschef noch heute General. Seine Armee ist ihm zu blindem Gehorsam verbunden, seine Soldaten sind losgerissen von allen Beziehungen des Lebens und namentlich auch darf kein Jesuit „eine geistliche Würde“ bekleiden, damit sie auch von der Kirche unabhängig bleiben. Die 13 Jesuiten, welche im Jahre 1551 in Wien anlangten, waren die ersten, welche deutschen Boden betraten. Hierher wurden sie gerufen, um den Protestantismus zu bekämpfen und hierher wurden sie von der weltlichen Macht berufen, vom Kaiser Ferdinand I., der sie als weltliches Werkzeug zu seinen religiös-politischen Zwecken brauchen wollte. Sie siedelten sich ferner an in Köln, Innsbruck, Mainz — und München nannten sie schon 1559 das deutsche Rom. Bald waren sie

über Deutschland verbreitet, wirkten durch Unterricht auf die Jugend, durch Predigt auf das Volk und durch Schmeichelei auf die Fürsten: ihre Hauptwaffe wurde die Ohrenbeichte. Gegen die Protestanten aber gebrauchten sie die Waffen der weltlichen Macht und jedes andere Mittel, das zum Zwecke führte. In den Niederlanden und in Frankreich wurde mit Dolch und Schwert gegen die Protestanten gewüthet. Mord war an der Tagesordnung, seit die Jesuiten die Gemüther der weltlichen Großen beherrschten: keine Schwelle war heilig mehr, selbst ein König von Frankreich (Heinrich III.) wurde von einem Mönch ermordet, nachdem der Papst den Mord öffentlich vorher angekündigt. Der Mordthun hatte sich auch der Jugend bemächtigt: ein kleiner Knabe, der junge Mar von Baiern, schrie an seine Mama: mit großer Freude habe es ihn erfüllt, daß der König von Frankreich umgebracht worden. Der Jesuit Suarez verkündigte ungescheut: ein Fürst könne ermordet werden, namentlich dann, wenn er die Religion verlege. Dies war zu „der“ Zeit, wo die Jesuiten ihre Macht so befestigt glaubten, daß die geistliche Gewalt die herrschende in der Welt werden würde; zu derselben Zeit predigten sie demokratische Grundsätze gegen die Fürsten, verkündeten die Volkssouveränität und stellten nur die Macht der Kirche über Alles. Die Revolution des christlichen Volkes gegen die Fürsten als eine Berechtigung anzusehen, ist eine Erfindung der Jesuiten in Frankreich und Spanien. Die Protestanten verwarfen von Anfang die Revolution und behaupteten: daß sie auch dem tyrannischen Fürsten gehoramen müßten, als der von Gott gegebenen Obrigkeit. Sie gehorchten deshalb auch dem katholischen Fürsten mit Treue und Ergebenheit — wie dies ja die Geschichte mit so unwiderleglichen Thatfachen bekräftigt. Nichts unwahrer ist daher, als den Ursprung der Revolutionen im Protestantismus, in den Bauernunruhen zu suchen. Dieses Kunststück haben die Völker von den Jesuiten erlernt, die es laut von den Kanzeln predigten.\* Nebenbei lehrten sie in den Schulen: ein kaiserlicher König dürfe ermordet werden und als König Heinrich IV. von Frankreich sich gegen die Jesuiten setzte, versuchte es der Jesuitenjüngling Chastell ihn zu tödten. So kamen damals die Lehren der Jesuiten plötzlich in ihren schrecklichen Wirkungen zu Tage: die weltliche Macht kam zur Besinnung und vertrieb sie aus ganz Frankreich. Und dies ist die Geschichte der Jesuiten, die sich zu allen Zeiten wiederholt hat; sie schmeicheln der weltlichen Macht, so lange sie dieselbe gebrauchen, sind Diener der Kirche, so lange sie ohne dieselbe nicht bestehen können, sie gefährden Krone und Kirche, sobald sie ihre Herrschaft begründet meinen und dann werden sie wieder vertrieben. Wir werden verjagt wie die Hunde, wir werden wiederkehren wie die Wölfe! so sagen sie bei ihrem Abzuge. Auch die Päpste mußten sich von Zeit zu Zeit der Uebergewalt der Jesuiten erwehren. Selbst dem finsternen Philipp II. erschienen sie endlich gefährlich und er ließ den Orden einer Visitation unterwerfen und ihre Gesetze ändern — ohne die Jesuiten selbst ändern zu können. Denn sie sind sich immer gleich geblieben und sind in ihrem Wesen noch heute dieselben. Hätten sie die Macht gegen die Protestanten, sie würden heute reformiren wie sie es früher in Böhmen, in Polen, in Schlessien gethan haben. — Und dennoch macht man es einer protestantischen Regierung zum Vorwurfe, wenn sie Schritte gegen einen Orden thut, dessen Zutritten Haß und Gift, Krieg, Mord und Blutvergießen folgen! Es ist eine merkwürdige Erscheinung in dieser Zeit, daß dieser

\*) Eine Sammlung von demokratischen Predigten der Jesuiten ist: Jean Roucher, Sermons. Paris 1696.



Orden es wagt, sein Haupt noch ein Mal zu erheben. Gewiß stügt er seine Hoffnung zunächst: auf den Jesuitismus innerhalb der evangelischen Kirche, welcher ebenfalls die Religion zu weltlichen Zwecken mißbrauchen will. — In österreichischen Blättern wird viel darüber gesprochen, daß die mecklenburgische Regierung einen Jesuiten, den ein katholisch gewordener Kammerherr gegen Willen der Regierung dort einnisten wollte, über die Grenze gebracht hat und man vergleicht diese Ausweisung mit der Hoffmann's von Fallersleben, der auch Mecklenburg verlassen mußte, obgleich ihm ein Rittergutsbesitzer einen Heimathschein gegeben hatte. Eine merkwürdige Zusammenstellung!

**Deutschland.** Berlin, 8. Sept. Se. Maj. der König wird früh morgen nach Stolp bei Dranienburg begeben. Dem Benehmen nach werden Se. Majestät nach einem kurzen Aufenthalt in Parez am Sonntag zurückkehren. Se. kais. Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland wird morgen Abend die Rückreise antreten.

Merseburg, 5. September. Die Mitglieder der zur diesmaligen Vertretung der Provinz Sachsen berufenen provinzialständischen Versammlung vereinigten sich heute zum gemeinschaftlichen Gottesdienste in der hiesigen Schloß- und Domkirche, und versammelten sich sodann um 11 Uhr Vormittags in dem großen Sitzungssaale des Ständehauses. Bald darauf erschien, geleitet von einer aus der Versammlung ernannten Deputation, der zum Landtagskommissarius ernannte Ober-Präsident von Wigleben und erklärte den Landtag für eröffnet.

Stettin, 7. Sept. Auf den Antrag des französischen Marine-Ministers hat der Präsident Louis Napoleon dem Kapitain des preussischen Schiffes „Die Königin von Preußen“, Herrn Scholz, die goldene Ehrenmedaille 2. Klasse, wegen des dem französischen Schiffes „St. Barbe“ geleisteten uneigennütigen Beistandes, verliehen.

Münster, 5. Sept. Nachdem bereits gestern ein Theil der Landtagsmitglieder eingetroffen war, fand heute die Eröffnung der zur diesmaligen Wahrnehmung der Provinzialvertretung berufenen provinzialständischen Versammlung durch den königl. Landtagskommissarius, Ober-Präsidenten von Westphalen, Staatsminister v. Duesberg statt.

Koblenz, 7. Sept. Gestern Abend ist hier der Herzog Max von Baiern, Bruder des regierenden Königs, eingetroffen, der, von Schloß Schaumburg kommend, wo er dem Erzherzog Stephan einen Besuch abgestattet, heute früh rheinaufwärts weiter fuhr. — Die Eröffnung des rheinischen Provinziallandtages ist, wie wir von guter Seite hören, jetzt auf den 17. d. M. festgesetzt; auch ist der Angabe anderer Blätter zuwider abermals der Freiherr v. Waldbott-Wassenheim-Vornheim zum Landtags-Marschall ernannt.

Wiesbaden, 5. Sept. Von den vielen bereits hier angemeldeten oder angekommenen Abgeordneten und Theilnehmern der neunten General-Versammlung des Gustav-Adolph-Vereins nenne ich Ihnen folgende: General-Superintendent Nielsen von Cutin, General-Superintendent Domherr Dr. Großmann von Leipzig; Dr. Geffen, Pastor von Hamburg; Oberpfarrer Krause von Breslau; Oberhofprediger Dr. Dittenberger von Weimar; Ober-Tribunalkath Dr. Bornemann von Berlin; Prediger Dr. Boigt von Königsberg in Ostpreußen; Prediger Dr. Jonas von Berlin; General-Superintendent Althaus von Detmold; General-Inspektor Martini von Frankenhäusen; Domprediger Dr. Merkel von Bremen; Pastor Bort von Nürnberg; Konsistorial-Rath Dr. Schickeranz von Münster; Prof. Theol. Dr. Bauer von Gießen; Konsistorial-Rath Dr. Hauffstengel von Stade; Pastor Dr. Großmann von Puchau; Ober-Hof-Bibliothekar Dr. Scheler von Brüssel.

**Oesterreich.** Wien, 6. September. Die Verordnung wegen Ausprägung der Silbermünzen nach dem neuen Münzpatente wird mit dem Jahre 1853 in Vollzug gesetzt werden. Die zu prägenden Münzen werden diese Jahreszahl tragen und zuerst die Vorräthe der Nationalbank zur Umprägung kommen. — Die Kloster-Reformfrage steht jetzt auf dem Punkte des Abschlusses. Auf Grund der zur Erledigung derselben von Rom aus gemachten Vorlage wird mit der Reform der einzelnen Klöster der Reihe nach begonnen und dieselbe zuerst bei den Benediktinern und Franziskanern durchgeführt werden. Die Einrichtungen der Klöster sollen laut jener Vorlage auf die ursprünglichen Klosterregeln zurückgeführt und alle Neuerungen, die sich im Laufe der Zeit eingeschlichen haben, wieder beseitigt werden. Die von dem Papste eingesetzten Kloster-Visitatoren: der Fürst-Erzbischof von Prag und der Bischof von Graz haben über die Durchführung der Reformen in diesem Sinne und darüber zu wachen, daß keine Abweichung von den Regeln eines jeden einzelnen Klosters ohne päpstliche Genehmigung gestattet werde. — In Be-

treff der Angelegenheit des Feldzeugmeisters Freiherrn v. Haynau hat das belgische Kabinet auf die deshalb von Oesterreich erlassene Protest-Akte erwidert und die strengste Untersuchung des Vorfalles, wie auch die Bestrafung der Urheber nach der vollen Strenge des Gesetzes zugesichert.

**Schweiz.** Ein junger Waadtländer, Namens Brun, aus Bevaux, hat am 26. v. M. gegen 10 Uhr Abends eine Fürstin Colonna und ihre Kammerfrau gerettet, die auf der Straße von Belletti von fünf Räubern überfallen und fortgeschleppt worden waren. Nur mit einem Stockregen bewaffnet, streckte er drei der Räuber nieder und schlug die beiden andern in die Flucht.

## Lausitzisches.

Görlitz, 10. September. (Personalnachrichten.) An dem Gymnasium zu Luckau ist dem Konrektor Dr. Wetter das Prädicat „Professor“ beigelegt und die Anstellung des Schulamtskandidaten Dr. Schlesicke als Mathematikus, des Schulamtskandidaten Baumeister als Subrektor genehmigt worden. — In Abwesenheit des Landrathes v. Schönfeldt ist der Kreisdeputirte geh. Regierungsrath v. Werdeck zur Stellvertretung im Kottbuser Landrathamte, Rittmeister v. Kottwitz als Vize-stand der Kreis-Chauffeebaukommission, Rittergutsbesitzer Dierke als stellvertretender Kreis-Feuersocietätsdirektor berufen worden. — Der bisherige Aktuar zweiter Klasse bei dem Justizamte Frankenberg mit Sachsenburg, J. H. v. Thümmel, wurde zum Referendar bei der Baugener Kreisdirektion ernannt.

Hoyerswerda, 8. September. Begünstigt vom schönsten Wetter feierte am 7. d. M. die hiesige Schuljugend ihr Schulfest, welches unter allgemeinem Frohsinne mit Gesang und Spiel begonnen und ohne einen Unfall geendet ward. — Am 1. d. M. wurde der bisherige Lehrer zu Kringelsdorf Eduard Richter als Schullehrer, Organist und Küster zu Täschwitz durch den Pfarrer Herrn Stange aus Schwarz-Collm feierlich in sein Amt eingewiesen. — Das Gewitter vom 5. d. M., welches Nachmittags gegen 2 Uhr in Rauscha arg hauste, war gegen 4 Uhr in der Gegend von Hoyerswerda. Gegen 4<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr schlug der Blitz in das Gehöfte des Bauer Rosa in Bluno ein. Es brannten dadurch 5 Hüfnernahrungen und ein Neuhausler ab, und hätte das Unglück noch weit größer werden können, wenn nicht, wie das „Hoyerswerdaer Wochenblatt“ berichtet, die beiden Spritzen von Hoyerswerda zur richtigen Zeit eingetroffen wären.

Löbau. Am 2. September, Abends um 11 Uhr, erweckten uns beide Sturmglocken (das Zeichen, daß es in der inneren Stadt brenne) aus dem Schlafe. Unser Schrecken war nicht gering, indem erst seit 7 Jahren zwei bedeutende Brände die innere Stadt heimgesucht haben. Wir kamen aber diesmal mit dem bloßen Schrecken davon, indem der in der Bäckerei des Bäckermeisters May jun. entstandene Brand bald wieder gelöscht wurde, ohne daß er großen Schaden angerichtet hätte. Der schnell herbeigeeilten Hilfe verdankt man die schnelle Beseitigung der Gefahr, welche namentlich der kaum 10 Schritt gegenübergelegenen Hauptkirche drohte. (C. Z.)

Ramenz. Am 11. September wird dort die Verloosung der auf der oberlausitzer Industrieausstellung angekauften Gegenstände erfolgen. — Wer billiges Meißener Porzellan kaufen will, bemühe sich vom 13. bis 18. September nach Ramenz, woselbst in diesen Tagen im Gasthofe zum Stern die königl. Porzellanfabrik zu Meissen eine Ausstellung und Auktion arrangirt hat. — In der Nacht vom 7. bis 8. September hat der Köpferlehrling Thomastke zu Ramenz, 17 Jahr alt, durch einen Schuß seinem Leben ein Ende gemacht. Näheres über die Ursache dieses Selbstmordes ist noch unermittelt. — Am 22. September endlich soll Vormittags 10 Uhr in der Hauptkirche hieselbst ein Missionsfest gefeiert werden, wobei Herr Pastor primar. Dr. Wildenhahn aus Baugen die Predigt halten, Pastor v. d. Trenck in Neutitz dagegen den Missionsbericht vortragen wird.

## Einheimisches.

Ämtliches Protokoll über die öffentliche Gemeinderathssitzung vom 10. September.

Abwesend die Herren: Apitzsch, Bergmann, Secker, Knauth, Lissel, Lüders, Raumann, Sattig, Ferd. Schmidt, Jam. L. Schmidt.



Es wurde beschlossen wie folgt: 1) Die Aufnahme der Puzmacherin Thomasche geb. Affig, des Schuhmachermeister Mier, des Steinbrecher Hein, des Arbeiter Lorenz und des Schneidermeister Kröwing in den Gemeindeverband findet keinen Widerspruch. — 2) Das Niederlassungsgesuch des Zimmergesellen Wedekind wird zurückgewiesen und kann dessen Naturalisationsgesuch nicht bevormundet werden. — 3) Der verwittweten Holzvoigt Weise wird eine einjährige Unterstützung von 15 Thlr. bewilligt. — 4) Den Sicherheitsbeamten Weimann und Franke wird zu Anschaffung von Dienstbekleidern und Stiefeln eine jährliche Gehaltszulage von 10 Thlr. zugestanden. — 5) Das Wittgeuch des Karl Grürer aus Kaupen wegen Erlassung einer zweimonatlichen Strafzeit wird nach dem Gutachten des Magistrats abgefallen. — 6) Den Rechnungslegern der Hospitalkassen- und Theaterbau-Rechnung pro 1851 wird Decharge erteilt. — 7) Das Thurmblasen soll in diesem Jahre noch beim alten status quo verbleiben. — 8) Von dem Reskript des Kriegsministeriums in der Kasernenbau-Angelegenheit wurde Kenntniß genommen, zugleich aber auch dem Antrage des Magistrats beigestimmt, die Zuschüttung des Stadtgrabens vom Frauenthor bis zum Hinterhandwerke in Angriff zu nehmen, sowie die Kosten des Zuschüttens und der Kanalisierung genehmigt, und werden die nöthigen Anschläge erwartet. — 9) Die Anfertigung von 14 Stück Amtsflecken à 25 Sgr. für die Bezirksarmenpfleger wird für zweckmäßig erachtet und die Kosten von 11 Thlr. 20 Sgr. genehmigt. — 10) Die Anschaffung von 40 Spinnrädchen à 1 Thlr. 5 Sgr. für die Schulkinder-Beschäftigungsanstalt, wurde genehmigt und die Einrichtung dieser Anstalt durch den Verführer der Spinnschule in Lähn für notwendig befunden. — 11) Der Gemeinderath gibt seine Zustimmung zur Wiederverpachtung der Kammereigüter Penzig und Zentendorf, sowie der Restvorwerke und Parzellen in Nieder-Bielau, Ober- und Nieder-Penzighammer und Ober- und Nieder-Langenau unter den von der Dekonomie-Deputation aufgestellten Bedingungen, und schlägt nur noch vor, die Restgüter vor den Parzellen zu verpachten, damit die Restguts-pächter auch ihnen gut gelegene Parzellen pachten können.

Vorgelesen. Genehmigt. Unterscriben.

Uhlmann, Stellvertreter des Vorsitzenden. G. Krause, Stellvertreter des Protokollführers. Kugler. Ferd. Mattheus. Lange.

\* Görlitz, d. 10. Sept. Gestern wurden zwei von den Mördern, welche die Dienstmagd Thener in Seitendorf bei Ostitz ermordet haben, von Lauban hierher gebracht. Dieselben sind zwei junge Leute, der Niemer Adler und der Müller Sackete, beide aus Königshain bei Ostitz. Sie wurden bei Lauban, wo sie sich (man glaubt ebenfalls in räuberischen Absichten) in einem Heuschaber verborgen hatten, eingefangen. Beide haben die schauerhafte That eingestanden, schieben aber die Hauptschuld auf einen Dritten, Namens Wunderlich. Wie gefährlich diese Räuber sind, geht daraus hervor, daß sie ein geladenes Gewehr bei sich führten. In Görlitz wurden sie die Nacht über im Polizeigefängniß verwahrt und heute wohlversichert nach Sachsen transportirt, wo sie den Gerichten übergeben worden sind.

\* Am 6. d. M. feierte der Tuchfabrikant Herr Mehfeld sein fünfzigjähriges Jubiläum als Bürger. Der Magistrat Namens der Stadt überreichte ihm durch die Stadträthe Herren G. Geißler und Mitscher einen silbernen Pokal.

\* Einige bemerkbare Fälle des Nervenfiebers hatten die Veranlassung gegeben in auswärtigen Blättern zu veröffentlichen, als wenn in Görlitz das Nervenfieber auf eine gefährliche Weise grassire. Es kann dieser Nachricht zum Glück widersprochen und versichert werden, daß nachdem die Krankheit in mehreren Fällen aufgetreten war, sie eine weitere Verbreitung nicht gefunden hat.

Görlitz, 11. September. Die gestern im Societätsgarten von Mr. H. Conner aus London in der höheren Gymnasial gegebenen Vorstellung erregte das Interesse der Anwesenden und erinnerte an die im verfloßenen Winter von Professor Rasimi ausgeführten Produktionen. Das Stadtmusikkorps unterhielt mit ausgewählten und mit Präcision ausgeführten Musikstücken vor und nach den gymnastischen Produktionen. Morgen folgt eine weitere Vorstellung, auf welche wir mit der Ueberzeugung aufmerksam machen, von der Schwungfertigkeit des Herrn Conner und seiner beiden Kinder überrascht zu werden.

## P u b l i k a t i o n s b l a t t.

### Diebstahls-Anzeige.

[5149] In der Nacht zum 9. v. M. ist muthmaßlich auf hiesigem sächs.-schles. Bahnhofe ein 20 Pfd. schwerer Ballen, gezeichnet „P. S. No. 30.“, mit roth und weiß gestreiftem Drill, entwendet worden. Dies wird behufs Ermittlung der Thäter und des gestohlenen Gutes hiermit bekannt gemacht.

Görlitz, den 9. September 1852.

Königliche Polizei-Verwaltung.

[5029] Die Lieferungs-Kontrakte für Fleisch, Brod und Gemüse für das Krankenhaus, das Waisenhaus und die Zwangsarbeitsanstalt laufen mit ult. Oktober c. zu Ende. Submissionen für Lieferung dieser Gegenstände, über deren erforderliche Quantität und Art die bei dem Sekretariate einzusehenden zeit-herigen Kontrakte Auskunft geben, können bis zum Ende d. M. versiegelt beim Sekretariate eingereicht werden. Görlitz, 3. Sept. 1852.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

[5054] Da im Laufe künftigen Monats die Gewerbesteuer-Rolle für das Jahr 1853 regulirt werden soll, so fordern wir

- 1) alle die Gewerbetreibenden, welche vor Ablauf des Monats Oktober ihr Gewerbe einstellen wollen;
- 2) diejenigen, welche innerhalb derselben Zeit

- a) ein Gewerbe anfangen,
  - b) ihr seither steuerfrei gewesenes Gewerbe in ein steuerpflichtiges ausdehnen, oder
  - c) ihr jetzt steuerpflichtiges Gewerbe dahin einschränken wollen, daß es steuerfrei wird; ferner
  - 3) diejenigen, die für das künftige Jahr Hausirerheine zu erhalten wünschen; und endlich
  - 4) die Frachtfuhrleute, Lohnkutscher und Pferdeverleiher, welche ihren Pferdebestand für das Jahr 1853 zu vermehren oder zu vermindern gedenken,
- hiermit auf, solches ungeäumt bei unserem Gewerbesteuer-Amte anzuzeigen.

Zugleich machen wir das gewerbetreibende Publikum abermals auf die im § 39. des Gewerbesteuer-Gesetzes vom 30. Mai 1820 enthaltenen Bestimmungen aufmerksam, nach denen

- a) derjenige, welcher die Anmeldung eines steuerfreien Gewerbes unterläßt, in Einen Thaler Strafe;
- b) wer ein steuerpflichtiges Gewerbe anzumelden unterläßt, in eine Strafe verfällt, die dem vierfachen Betrage der von ihm defraudirten jährlichen Gewerbesteuer gleichkommt; und
- c) derjenige, so das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes anzumelden unter-

läßt, zur Fortzahlung der Steuer verpflichtet bleibt. Görlitz, 8. Sept. 1852.  
Der Magistrat.

### Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht, I. Abth., zu Görlitz.

[5135] Die dem vormaligen Schölerzeibesitzer Johann Gottlob Berthelmann gehörigen Landungen No. 4., 50. und 104. zu Ober-Langenau, abgeschätzt auf resp. 470 Thlr. 16 Sgr. — 965 Thlr. 16 Sgr. und 51 Thlr. 19 Sgr. 9 Pf. zufolge der nebst Hypothekenscheinen in unserem III. Bureau einzusehenden Tare, sollen am 14. Dezember 1852 von 11 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

### Freiwillige Subhastation.

[4534] Das zum Nachlasse des Bauers Johann Gottlob Ludwig zu Ober-Heidersdorf gehörige Bauergut No. 30. daselbst, gerichtlich auf 5886 Thlr. 5 Sgr. abgeschätzt, soll im Termine den 23. Oktober d. J., Vorm. 10 Uhr, vor dem Herrn Kreisrichter König in unserem Gerichtslokale verkauft werden. Tare und Kaufbedingungen sind in unserem II. Bureau, Zimmer No. 9., in den gewöhnlichen Amtsstunden einzusehen.

Lauban, den 6. August 1852.

Königliches Kreisgericht. I. Abth.



**Ediktal-Citation.**

[3730] Nachdem über den Nachlaß des am 18. Mai 1851 hieselbst verstorbenen Ballenbinders Johann Gottlob Garbe der erb-schaftliche Liquidationsprozeß durch Verfügung vom 21. Mai c. eröffnet und der Rechts-Anwalt Wildt der Masse zum Kurator und Kontradiktor bestellt und als solcher verpflichtet worden ist, haben wir zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche an die Nachlaß-masse einen Termin auf den 13. Oktober 1852, Vormittags 11½ Uhr, vor dem Herrn Kreis-richter v. Glisczynski in unserem Parteien-zimmer anberaumt. Es werden daher alle unbekannten Gläubiger hierdurch aufgefordert, in dem Termine entweder selbst oder durch einen gehörig legitimirten Bevollmächtigten zu erscheinen und ihre Forderungen an die Nach-lafsmasse anzumelden und nachzuweisen, widri-genfalls sie mit ihren Forderungen an die Masse präkludirt und ihnen gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auf-erlegt und sie nur an das gewiesen werden, was nach Befriedigung sämmtlicher sich ge-meldeter Gläubiger von der Masse übrig bleiben sollte. Zu Bevollmächtigten werden die Justizräthe Uttech und Herrmann und

die Rechts-Anwälte Scholze und Schubert in Vorschlag gebracht.

Görlitz, 24. Juni 1852.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.



## Sächsisch-Schlesische Staats-Eisenbahn.

### Bekanntmachung,

das An- und Abrollen der Güter be-treffend.

Das An- und Abrollen der Güter der Klasse A. und B. (laut § 47. des Betriebs-Reglements) für Rechnung der Eisen-bahn-Verwaltung übernimmt ganz in der bisherigen Art und Weise **vom 1. October d. J.** an Herr August Knauth.

[5166] **Große Leder-Auktion.** Montag, den 13. d., von 9 Uhr an, findet Ober-markt No. 98. die schon angekündigte Auktion von Lederwaaren, Stiften, Draht, Dertern, der Laden-Einrichtung u. statt.

[5167] **Eisen-Auktion.** Sonnabend, den 18. d., von 9 Uhr an, sollen im Hause des Schmiedemeisters Herrn Kettmann, Demianiplatz No. 454., 70 Ctr. Schmiedeeisen in kleinen Posten, Schmiedehandwerkszeug aller Art, wobei Ambosse, 2 Blasebälge, Sperrhafen u., versteigert werden.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Anmeldungen zur Abholung werden mittelst Bestellzettel erbeten, welche entweder in der Sächsisch-Schlesischen Güter-Expedition abzu-geben, oder in den am Gasthof zur Krone befindlichen Zettelkasten zu werfen sind, aus welchem dieselben täglich um 7 Uhr Morgens, 1 Uhr Mittags und 6 Uhr Abends erhoben werden.

Görlitz, im Monat September 1852.  
Königl. Sächsisches Eisenbahnamt.  
A. Haupt. [5161]

[5162] Mit Bezug auf obige Anzeige mache ich noch bekannt, daß meine Geschirre vom 1. Oktober a. c. ab im Auftrage mehrze-rer hiesigen Handlungshäuser auch Güter von und zu der Niederschlesisch-Märkischen Bahn rollen, ferner, daß ich desfallige Aufträge von dieser Zeit ab gern noch übernehme.

August Knauth.

## Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[5140] Die gestern Nachmittag 4¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Auguste**, geb. **Chrmann**, von einem ge-sunden Mädchen, zeige ich hiermit theilneh-menden Freunden und Bekannten statt je-der besonderen Meldung ergebenst an.

Görlitz, den 10. Sept. 1852.

Karl Mohr.

[5150] Das diesen Morgen ¼1 Uhr er-folgte schnelle, doch sanfte Dahinscheiden un-seres geliebten Sohnes, Bruders, Enkels und Schwagers, **Karl Edwin Schäfer**, z. Z. Seminarist in Bunzlau, theilen allen Freun-den und Bekannten, um stillen Beileid bittend, mit

die Hinterbliebenen.

Görlitz, den 11. September 1852.

[5129] **300 und 200 Thlr.** liegen auf sichere Hypothek sofort auszuleihen. Näheres ertheilt die Exped. d. Bl.

[4967] Einem geehrten landwirthschaft-lichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß Bestellungen auf Angamos und peruan. Guano, von dem Lager der Herren Schramm & Echtermeyer in Dresden, übernommen und dieselben zu den daselbst feststehenden Preisen gern besorgt werden von

**F. W. Jaesrich.**

Reichenbach D/L., den 1. Sept. 1852.

[5100] Ein Damenbureau, von Maha-goni sauber und gut gearbeitet, steht zum Verkauf Lunitz No. 524.

[5144] 8 Sack pirnaisches Stauden-Sa-menforn stehen zum Verkauf im Gasthof zum weißen Roß.

Brader, Gastwirth.

[5136] Die Ziegelei zu Moholz bei Niesky verkauft

### scharf gebrannte Drainröhren,

das Tausend einzöllige Röhren, 1 Fuß lang, für 7 Thlr. 15 Sgr.

zweizöllige " 1 " " " 8 " 15 "

dreizöllige " 1 " " " 10 " 15 "

Proben davon liegen bei **Th. Schuster** auf dem Demianiplatz zu Görlitz.

Freiherr von Kleist.

## Die Maschinen-Niemen-Fabrik und Leder-Handlung

[5165]

### von E. O. Moritz

empfehl ich ihr vollständig assortirtes Niemen-Lager, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, den geehrten Kunden und Abnehmern zur gütigen Beachtung.

[5098] Zwei starke schwarzbraune Wagen-pferde, 7½ Jahr alt, sind zu verkaufen beim Wachtmeister **Hirsch**, obere Langestraße im „goldenen Kreuz.“

### Tapeten,

welche sich durch ihre Schönheit in den Mu- stern und Preiswürdigkeit auszeichnen, em-pfing eine große Sendung und empfiehlt

**C. F. Neumann,**

[5121] Weberstraße No. 44.



[5169] Schleien-Saamen von verschiedener Größe billig bei

**P. Jelski**, Reißstraße No. 328.

[5154] Feiner russischer Salat ist täglich zu bekommen.

Köchin **Walter**, Reißstraße No. 328.

## Rittlicher Bock- u. Lagerbier- Niederlage in Görlitz.

[5077] Um den mehrfachen Nachfragen meiner geehrten Kunden zu begegnen, zeige ich hiermit an, daß die Niederlage meiner Lagerbiere nach wie vor bei Herrn **C. G. Zwahr** in Görlitz ist, und daß die Preise ab dort nur mit Frachzuschlag ebenso wie ab hier gestellt werden. Das Lager ist stets aufs Beste assortirt.

Görlitz, den 1. Sept. 1852.

Der Brauermeister **A. Köhler.**

[5126] Ein guter schwarzer Hühnerhund, im 5. Felde und besonders zur Wasserjagd sehr brauchbar, ist in Schönberg beim Re-vierförster **Anders** zu verkaufen.



[5155] Eine Violine und eine Guitarre, beide gut im Tone, sind zu verkaufen bei  
Kindstein, Jüdengasse No. 248.

## Grummet-Verkauf.

[5038] In Folge des am vergangen  
nen Sonntage eingetretenen Regenwetters  
musste der begonnene Futterverkauf ge-  
schlossen werden, weshalb derselbe nun  
erst heute (Sonntag), den 12. d. M.,  
Nachmittags 3 Uhr, weiter fortgesetzt  
werden soll.

Dom. Rickrich, den 4. Sept. 1852.  
Hagendorn.

[5141] Eine Sendung moderner Rock-  
und Hosenstoffe für den bevorstehenden Herbst  
und Winter erhielt und empfiehlt billigt das  
Zuchauschnittgeschäft von D. F. Haupt,  
Brüderstraße No. 14. in Görlitz.

## Grünberger Weintrauben,

dies Jahr von besonderer Güte, empfiehlt vom  
12. September an gegen Franko-Bestellung  
in Fässchen von 12 bis 36 Pfund, à Pfund  
2½ Sgr., inclusive Verpackung,

[5143] J. G. Moschke in Grünberg.

[5099] Zur Empfangnahme jeglicher Art  
Bestellungen in Puzsachen empfiehlt sich einem  
hochgeehrten Publikum in der Stadt und auf  
dem Lande die Puzmacherin A. Lencer und  
verspricht zugleich die billigsten Preise und  
prompteste Bedienung. Auch werden Hauben  
auf das Sauberste gereinigt und modernisiert  
Petersstraße No. 305.

## Landwirthschaftliches.

[5133] Zur bevorstehenden Herbstsaat em-  
pfehle ich mein Commissions-Lager von echtem  
peruanischen Guano, vom Herrn Oekonomie-  
Rath C. Geyer in Dresden, zur geneigten  
Beachtung. Görlitz, im Sept. 1852.

C. B. Gerste.

[5137] ~~Es~~ Samen-Noggen bester Qua-  
lität kann auf Bestellung abgelassen werden  
auf dem Dominium Langen-Delsa bei Niesky.

[5131] Ein Gut mit 130 Morgen Acker  
und Wiesen nebst 15 Morgen Busch ist ver-  
änderungshalber zu verkaufen oder zu ver-  
pachten. Hierauf reflectirende Herren Käufer  
oder cautionfähige Pächter erfahren das Nä-  
here durch portofreie Briefe beim Hrn. Schauf-  
wirth Wamst am Fischmarkt in Görlitz.

## [5130] Bekanntmachung.

Nachdem Unterzeichneter eine Bäckerei neu  
erbaut hat, wird dieses tüchtigen Bäckern  
zum Pachten derselben bekannt gemacht. Das  
Nähre hierüber beim Eigenthümer selbst.  
Rothwasser, den 30. August 1852.

H e e r.

[4449] Einem hochverehrten Publikum der  
Stadt und Umgegend widme ich die ganz er-  
gebene Anzeige, daß ich Anfang October d.  
J. hier selbst einen neuen Kursus im Tanz-  
unterricht eröffnen werde.

Görlitz, den 9. September 1852.

A. Simoni,

Gasthof zum braunen Hirsch.

# Fener-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia“.

Grundkapital: Drei Millionen Thaler.

[5159]

Reserve: 985,826 Thaler.

Die Gesellschaft versichert zu billigen und festen Prämien  
ohne irgend eine Nachschuß-Verbindlichkeit Gebäude, Mobi-  
liar-Gegenstände und Waarenlager aller Art, Fabrikgeräthe und Vorräthe, sowie auch  
Rustikal-Gebäude unter Strohdach.

Bei der ortschaftsweisen Versicherung der Rustikalgebäude finden beson-  
dere Begünstigungen und kostenfreie Ausfertigungen der  
Versicherungs-Dokumente statt; auch sind neue Taxen nicht erforderlich.

Zur Ertheilung jeder gewünschten näheren Auskunft ist der Unterzeichnete  
gern bereit; auch sind die Antragsformulare, die selbst die Anleitung zu ihrer  
Ausfüllung enthalten, bei demselben gratis in Empfang zu nehmen.

Der Haupt-Agent der „Colonia“ zu Görlitz.

James Ludwig Schmidt.

[5164] Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich vom 15. d. M.  
ab mein bisheriges Detail- und Ladengeschäft auf-  
gebe, und von jetzt ab mein Geschäfts-Lokal nach dem  
Hause No. 98. am Demianiplatz und Obermarkt-Ecke, 1 Treppe  
hoch verlegt habe.

C. D. Moritz, Lederhandlung.

[5147] Marinirte Heringe empfiehlt  
Julius Giffler.

[4855] Die neu eingerichtete  
Färberei und Waschanstalt

von

Martin Rudolph,

gegenüber dem Waisenhaus,  
empfiehlt sich zum Färben aller Arten seide-  
ner, wollener und Stoffe gemischten Inhalts,  
sowie zum Waschen aller Arten Shawls,  
Tücher, Kleider, Blonden, Kanten, Wein-  
kleider, Westen, Tischdecken und Teppiche.  
Baumwollene Gardinen und Möbelstoffe wer-  
den auf das Beste gewaschen und geglättet.

[2146] Ackermann's

Lichtbild-Atelier

ist täglich von 9 — 3 Uhr Rosengasse  
No. 238. geöffnet.

zur gütigen Beachtung.

[5127] Daß die Annonce in No. 100.  
des Görlitzer Anzeigers, der Verkauf einer  
Wattenfabrik, nicht meine im Jahre 1851  
neu errichtete Wattenfabrik betrifft, zeige ich  
mit dem Bemerken an, daß ich jederzeit strenge  
Reellität beobachten und billige Preise stellen  
werde.

Herrmann Kröhl,

untere Langestraße No. 229.

[5163] Ein reeller Mann in besten Jah-  
ren sucht im Schreibfach oder auf irgend eine  
andere Art Beschäftigung. Näheres erfährt  
man in der Exped. d. Bl.

[5113] Weinflaschen kauft Th. Röber.

[5055] Ein erfahrener Buchhalter, ver-  
heirathet, muß zum 1. October c. wegen  
Auflösung des Geschäfts, worin derselbe be-  
reits 4 Jahre als Geschäftsführer fungirt,  
seine Stellung aufgeben und sucht von da ab  
ein anderweitiges Engagement, gleichviel wel-  
cher Branche. Die besten Empfehlungen meh-  
rerer achtbarer Häuser stehen ihm zur Seite,  
und kann auf Verlangen genügende Sicher-  
heit geleistet werden. Adressen beliebe man  
an Herrn Expeditur D. Druschky hier ab-  
zugeben.

[5132] Ein Knabe rechtlicher Eltern, wel-  
cher Lust hat die Sattler- und Wagenbauer-  
Profession zu erlernen, kann sofort in die  
Lehre treten bei dem Wagenbauer Brückner  
in Görlitz.

[5128] Ein junger Mann, welcher das  
Gymnasium oder die höhere Bürgerschule be-  
sucht hat, kann zum 1. October in der Buch-  
druckerei von Julius Köhler als Lehrling  
eintreten.

[5114] Einige Knaben oder Mädchen wer-  
den vom 1. October an unter den billigsten  
Bedingungen und sorgfältigster mütterlicher  
Pflege in Pension zu nehmen gewünscht. Das  
Nähre Petersstraße No. 305., eine Treppe  
hoch rechts.

[4152] Ein ordentliches brauchbares Mäd-  
chen wird gesucht im deutschen Hof auf der  
Pragerstraße.



[5153]

# Im Societäts-Garten.

Sonntag, den 12. September,

## unwidererruflich letzte Vorstellung

des **Mr. Henry Connor**

(Inhabers der gr. gold. Medaille)

aus London mit seinen Söhnen, in 3 Abth. mit neuen Produktionen, und Concert des städtischen Musikkorps. Anfang 4 Uhr. Entree à Person 2 $\frac{1}{2}$  Sgr. Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

## Die Aachener und Münchener Feuer-Ver- sicherungs-Gesellschaft

[5148]

versichert zu festen billigsten Prämien Gebäude aller Art, Mobiliar, Vorräthe, Waaren und Fabriken. Den Ruffikalbesitzern, welche ihre Gebäude noch bei der Gesellschaft zur Versicherung beantragen, werden dieselben Vortheile gewährt, wie denjenigen, welche schon im Laufe dieses Sommers versicherten.

**Die Haupt-Agentur der Aachener und Münchener  
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.  
Ohle, Hauptagent.**

## In der Damen-Putz-Handlung

[5158] aus Breslau  
von **Sulda Thomashke** geb. Affig,  
Reißstraße No. 350.,  
werden Mädchen im Putz- und sauberen Weiß-  
Nähen billig unterrichtet.

Görlitz, am 12. Sept. 1852.

[5138] Ein Monteur und Webermeister  
auf mechanischen Tuch- und Stoffstrickstühlen  
sucht unter annehmbaren Bedingungen ein  
dauerndes Unterkommen. Das Nähere in  
der Exped. d. Bl.

[5139] Bei Gelegenheit einer Feierlichkeit  
ist ein silberner **Größel**, worin die Buch-  
staben „F. A. H. d. 30. Aug. 1848“ in Form  
eines Schildes gravirt waren, entwendet wor-  
den. Alle diejenigen, welchen dieser Größel  
zum Verkauf angeboten oder irgendwie zu Ge-  
sicht kommen sollte, werden höflichst ersucht,  
denselben anzuhalten und dem rechtmäßigen  
Eigenthümer, dessen Adresse in der Exped. d.  
Bl. zu erfahren ist, hiervon ungesäumt An-  
zeige zu machen, welcher dagegen dem Ent-  
decker eine angemessene Belohnung zusichert.

[5171] Es ist den 8. d. M. ein Frauen-  
schuh vom Steinweg bis auf den Obermarkt  
verloren worden und bittet man denselben  
Steinweg No. 579. abzugeben.

[5145] Ein zugelaufenes Wachtelhündchen  
kam seinem Herrn nachgewiesen werden Reiß-  
straße No. 332.

[5060] Eine große Stube und ein großer  
Keller sind zum 1. Oktober zu vermieten,  
und ist das Nähere zu erfragen bei **Pirche**,  
Reißstraße No. 393.

[5037] Eine Wohnung von drei Stuben,  
bald oder zu Michaelis d. J. zu beziehen,  
wird zu mieten gesucht. Das Nähere ist  
Langestraße im goldenen Kreuz im Laden zu  
erfahren.

[5019] Wegen Veränderung beabsichtige  
ich das von mir bewohnte Logis auf der  
Neumann'schen Bleiche No. 1012 b., be-  
stehend in 4 Stuben nebst Küche, Pferdestall,  
Wagenremise und übrigen Zubehör, vom  
1. Okt. bis 1. Jan. 1853 anderweitig zu  
vermieten. **Neugebauer.**

[4151] Pragerstraße No. 1060. sind drei  
Wohnungen mit Kofen und Küche zum 1.  
Oktober zu vermieten, und das Nähere im  
deutschen Hof zu erfragen.

[5168] An einen einzelnen Herrn ist eine  
Stube nebst Stubenkammer sofort mit oder  
ohne Möbeln zu vermieten. Näheres erfährt  
man in der Exped. d. Bl.

[5134] Mittwoch, den 15. September, Nachmittags 2 Uhr, wird in hie-  
siger Kreuzkirche „**Paulus**“, Oratorium von Mendelssohn-Bar-  
tholdy, unter Mitwirkung zahlreicher Gesang- und Orchesterkräfte aus  
Dresden, Löbau, Görlitz, Liegnitz, Lauban und den Nachbarstädten, zu-  
sammen gegen 300 Personen, aufgeführt.

Lauban, den 6. September 1852.

**G. Böttger**, Kantor und Musikdirektor.

[5170] Heute (Sonntag), den 12. Sept., Abends Tanz-  
musik, wozu ergebenst einladet  
**Hensel**, Societätspächter.

[5146] Krüchelgasse No. 46. ist eine mö-  
blirte Stube für einen oder zwei Herren so-  
fort zu vermieten.

[5160] Obermarkt No. 135. ist eine freund-  
liche möblirte Stube zu vermieten.

## [5156] Einladung.

Montag, als den 13. September, lade ich  
alle geehrten Bewohner der Stadt Görlitz  
früh zum frischen Wellfleisch und Nachmittags  
zum Wurstschmaus ganz ergebenst ein.

**R. Schulz** in „Stadt Leipzig“.

## Einladung zum Lagenschieben.

Vom Donnerstag, als dem 16. d. M.  
ab, wird bei mir ein Lagenschieben stattfinden,  
à Lage 2 Sgr., wozu ich alle geehrten Re-  
gelschieber ergebenst einlade.

[5157] **C. Strohbach.**

[5096] Wegen der ungünstigen Witterung  
am vergangenen Sonntage lade ich heute  
(Sonntag) zur vollstimmigen Tanzmusik hier-  
mit ergebenst ein. **Petermann** in Moys.

[5110] Heute (Sonntag), den 12. d., wird  
bei Unterzeichnetem das Erntefest mit voll-  
ständiger Tanzmusik gefeiert. Für gute Speisen  
und Getränke wird bestens gesorgt sein.  
**Schander** in Diesnitz.

## Karpfen-Ausschieben.

[5142] Montag, den 13., und Dienstag,  
den 14. d. M., wird bei mir eine Partie  
schöner Karpfen auf Lagen ausgeschoben, wozu  
ich freundlichst einlade. Näheres am Orte  
selbst. Für frische Backwaaren, sowie für alles  
Andere wird bestens sorgen

**W. Hoppe** in Groß-Diesnitz.